

Georg Lienbacher • Erich Pürgy (Hrsg)

Parlamentarische Rechtsetzung in der Krise

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
---------------	---

Gerhart Holzinger

Begrüßung und Eröffnung	1
--------------------------------------	----------

Johannes Voggenhuber

Das Phantom der Republik – Parlamentarismus in Österreich

I. Parlamentarismus und Gewaltenteilung	5
II. Das Parteiensystem	7
III. Die »Realverfassung«	10
IV. Schluss	14

Erich Pürgy

Parlamentarische Rechtsetzung zwischen Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit

I. Einleitung und Themenabgrenzung	15
II. Das verfassungsrechtliche Modell und die Verfassungswirklichkeit	16
III. Die Bundesregierung als »materieller Gesetzgeber«	19
A. Gründe für den exekutiven Überhang	19
B. Spannungsverhältnis zur Gewaltenteilung?	21
IV. Alte und neue Formen der Entparlamentarisierung	22
A. Verbände und Parteien	23
B. Entparlamentarisierung durch Gesetzgebungsoutsourcing	24
C. Mögliche Fallkonstellationen des Gesetzgebungsoutsourcings	25

1. Arbeitsgruppen, Expertenkommissionen und Konvente	25
2. Mitwirkung von Fachinstituten, Universitätsprofessoren und Rechtsanwälten	29
D. Rechtliche Grenzen des Gesetzgebungsoutsourcings ..	31
1. Allgemeine Erwägungen	31
2. Verfassungsrechtliche Bewertung	33
3. Einfachgesetzliche Vorgaben	35
V. Schlussbemerkungen	37

Karl Jurka

Parlamentarische Rechtsetzung und Lobbyismus:

Aus praktischer Sicht

I. Einleitung	39
II. Lobbyismus in Brüssel	40
III. Definition unterschiedlicher Termini	41
IV. Lobbyismus in den europäischen Hauptstädten	43
V. Wahlen zum Europäischen Parlament	44

Ulrich E. Zellenberg

Parlamentarische Rechtsetzung und Lobbyismus:

Der rechtliche Rahmen

47

I. Lobbyismus	47
II. Rechtliche Rahmenbedingungen	50
A. Petitionsrecht	50
1. Herkunft und Bedeutung	50
2. Rechtlicher Gehalt	54
B. Lobbying- und Interessenvertretungs- Transparenz-Gesetz – LobbyG	59
1. Allgemeines	59
2. Gegenstand und Anwendungsbereich	60
3. Lobbying, Interessenvertretung und dabei maßgebliche Verhaltenspflichten	64
4. Prinzipien der Lobbying-Tätigkeit und der Interessenvertretung	65
5. Registrierungspflichten	66
6. Sanktionen	68

III.	Kritik	70
	A. LobbyG und Petitionsfreiheit	70
	B. Grundsatzfragen	76
IV.	Schlussbemerkung	81

Hubert Hinterhofer

Parlamentarische Rechtsetzung und Korruption

I.	Einleitung	83
II.	Historische Betrachtung	84
	A. Überblick	84
	B. Zwischenergebnis: Fehlende oder nur eingeschränkte Anwendbarkeit des Korruptionsstrafrechts auf österreichische Abgeordnete	86
III.	Aktuelle Rechtslage	86
	A. Allgemeines	86
	B. Parlamentsabgeordnete und Klubmitarbeiter als Amtsträger (§ 74 Abs 1 Z 4a lit b)	88
	C. Einbeziehung von Abgeordneten in das Korruptionsstrafrecht	89
	1. Bestechlichkeit (§ 304)	89
	2. Vorteilsannahme (§ 305)	91
	3. Vorteilsannahme zur Beeinflussung (§ 306)	94
	4. Verfolgungsvoraussetzung: Aufhebung der Immunität (Art 57 B-VG)	95
	D. Strafbarkeit des Vorteilsgebers (§§ 307–307b) im Überblick	96
	E. Strafbares Lobbying: Verbotene Intervention (§ 308)	97
IV.	Fazit	98

Anna Gamper

Parlamentarische Rechtsetzung und direkte Demokratie: Verfassungsrechtliche Grenzen

I.	Ausgangslage	101
II.	Direkte Demokratie und Gesamtänderung der Bundesverfassung	103
	A. Prüfungsschema der Gesamtänderung	103
	B. Zum Wesenskern des demokratischen Bauprinzip	104

1. Parlamentarische oder »nur« repräsentative Demokratie?	104
2. Die direkt-demokratischen »Ausnahmen«	105
3. Die obligatorische Volksabstimmung – ein Sonderfall?	108
4. Ergebnis	112
C. Szenario 1: »Partizipative« Demokratie	113
D. Szenario 2: »Volksgesetzgebung«	114
1. Die »Vorarlberger Volksgesetzgebung«	114
2. »Volksgesetzgebung« auf Gemeindeebene	116
E. Szenario 3: Das Demokratiepaket 2013	118
1. Geplante Neuerungen	118
2. Bewertung	121

Harald Eberhard

**Parlamentarische Rechtsetzung und direkte Demokratie:
Ausgestaltungsmöglichkeiten**

I.	Hochsaison für direkte Demokratie?	127
II.	Die Bandbreite an Ausgestaltungsmöglichkeiten direkter Demokratie und die »Gesamtänderungsschwelle«	129
III.	Einzelfragen des »Demokratiepakets«	133
A.	Übersicht über wesentlichen Inhalte des »Demokratiepakets«	133
B.	Zur Verknüpfung von Volksbegehren und Volksbefragung	135
C.	Zur Möglichkeit der elektronischen Unterstützung von Volksbegehren	137
D.	»Negativlisten« für direkt-demokratische Instrumente am Beispiel des vorgeschlagenen Art 49c B-VG	138
E.	Zur Rolle des speziellen Begutachtungsverfahrens	142
F.	Wirkungen der Volksbefragung	143
IV.	Rahmenbedingungen der Ausgestaltung direkter Demokratie	143
A.	Schwächung repräsentativer Demokratie durch direkte Demokratie?	143
B.	Legitimationsfragen direkter Demokratie	144
C.	Mögliche Kombinationslösung: Effektuierung des bestehenden Instrumentariums	

	auf Bundesebene und Ausbau auf Landes- und Gemeindeebene	145
	D. Der sozio-politische Kontext direkter Demokratie	149
V.	Schlussbemerkung	150